



Die Sprache der christlichen Botschaft

Bei Umfragen oder Interviews erstaunt es mich immer wieder, wie wenig Ahnung einige Menschen haben, wenn es um den Inhalt von christlichen Feiertagen geht. Die meisten wissen, dass an Weihnachten die Geburt Jesu gefeiert wird und auch, dass Karfreitag und Ostern irgendetwas mit dem Tod Jesu zu tun hat. Aber Auffahrt und Pfingsten? Ich könnte über die Unwissenheit meiner Zeitgenossen einfach den Kopf schütteln. Oder ich könnte aber vom hohen Ross herabsteigen und selbstkritisch fragen, ob es denn nicht auch an der (in meinem Fall reformierten) Kirche liegen könnte, dass Inhalt und Sinn der Feiertage nicht mehr plausibel sind. Dass es der Kirche zu wenig gelungen ist, in einer verständlichen Sprache aufzuzeigen, welche Bedeutung die einzelnen Feiertage, ja die christliche Botschaft überhaupt, noch haben.

Die Frage nach einer geeigneten Sprache, um diese lebensfördernde, gute Botschaft auszudrücken, beschäftigt mich schon seit längerer Zeit und wird es auch in Zukunft noch tun. Denn ich bin davon überzeugt, dass unser «Produkt» nach wie vor gut ist und gegenüber mancher Herausforderung der heutigen Zeit relevant sein kann. So steht zum Beispiel das Pfingstfest für Gemeinschaft und Einheit: Inspiriert und ermutigt vom göttlichen Geist, setzten sich die ersten Christinnen und Christen für ihre Mitmenschen ein und förderten den Frieden, die Versöhnung und die Gerechtigkeit. Etwas, was heutzutage noch genauso wichtig ist, wie vor rund zweitausend Jahren.

Pfarrer Hansueli Meier